



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

08.5060.03

BVD/P085060
Basel, 8. August 2012

Regierungsratsbeschluss
vom 7. August 2012

Anzug Emmanuel Ullmann und Konsorten betreffend Öffnung des Birsigs bis zum Barfüsserplatz

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 9. Juni 2010 den nachstehenden Anzug Emmanuel Ullmann und Konsorten stehen gelassen und dem Regierungsrat zur erneuten Berichterstattung überwiesen:

„Die Basler ETH-Studentin Nora Marti hat am diesjährigen Prix Toffol die Idee aufgefrischt, mit der Abschaffung der Parkplätze und der Freilegung des Birsigs aus dem trostlosen Birsigparkplatz eine Allee zu kreieren, die die Basler Innenstadt zweifellos aufwerten wird.

Leider wurde der Bereich zwischen Barfüsserplatz und Heuwaage bisher nicht in die Bestrebungen zur Innenstadt-Aufwertung einbezogen. Es erscheint uns jedoch unerlässlich, jenen Bereich der Innenstadt, in dem das Nachtleben pulsiert, ebenfalls in die Aufwertungsbestrebungen miteinzubeziehen.

Wir bitten den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten,

- ob die Idee von Nora Marti in den Innenstadts-Aufwertungsbestrebungen einbezogen und umgesetzt werden kann
- wie die in diesem Zusammenhang allenfalls aufzuhebenden Parkplätze in der Umgebung vollumfänglich ersetzt werden können.

Emmanuel Ullmann, Tobit Schäfer, Mirjam Ballmer, Baschi Dürr, Stephan Gassmann, Beat Jans, Loretta Müller, Markus G. Ritter, Tanja Soland, Tino Krattiger“

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Ausgangslage

Der Regierungsrat unterstützt grundsätzlich die dem Anzug zugrundeliegenden Aufwertungsbestrebungen. In Bezug auf die beabsichtigten Aufwertungsmassnahmen bestehen Abhängigkeiten zu anderen Vorhaben innerhalb des Perimeters Innenstadt. Diese können nicht isoliert voneinander betrachtet werden, wie im Folgenden dargelegt wird.

1.1 Verkehrskonzept Innenstadt

Mit Beschluss des Grossen Rates vom 12. Januar 2011 zum Verkehrskonzept Innenstadt hat die Politik einen wichtigen Eckpfeiler für die verkehrliche Entwicklung der Basler Innenstadt gesetzt. Das neue Verkehrskonzept Innenstadt bildet die übergeordnete Grundlage für die Verkehrsregelungen im Kern der Stadt Basel. Angestrebt wird eine Reduktion des motorisierten Verkehrs in der Innenstadt und damit eine Bevorzugung besonders der Fussgängerinnen und Fussgänger. Das Verkehrskonzept Innenstadt, in dessen Perimeter sich auch der Birsigparkplatz befindet, setzt wichtige Rahmenbedingungen für die Gestaltung des öffentlichen Raums der Innenstadt.

Nächste Schritte

Basierend auf dem Konzept und dem bereits vorliegenden generellen Projekt werden als nächstes die Detailprojekt-Pläne für sämtliche einzelnen Strassenteilstücke erarbeitet. Diese bilden die Grundlage für die erforderlichen Verfügungen und Publikationen aller Verkehrsmassnahmen. Die Veröffentlichung der Massnahmen über den gesamten Perimeter ist für Herbst 2012 vorgesehen.

Umsetzung

Sobald die Verkehrsmassnahmen rechtskräftig sind, erfolgt die Umsetzung mittels Signalen und Markierungen. Die Grösse des Perimeters erfordert eine etappierte Realisierung; sie ist ab Winter 2012 bis Mitte 2013 vorgesehen – sofern keine Rekurse gegen die publizierten Verkehrsanordnungen erfolgen.

1.2 Gestaltungskonzept Innenstadt

Es hat sich in den vergangenen Jahren gezeigt, dass Umgestaltungsprojekte in der Innenstadt, wenn sie isoliert betrachtet werden, in der politischen Diskussion oft einen schweren Stand hatten. Es wurde deshalb mehrfach gefordert, ein Gesamtkonzept zur Gestaltung von Strassen, Gassen und Plätzen der Innenstadt zu erstellen. Im Ratschlag „Innenstadt – Qualität im Zentrum“ (Beschluss GR 16.04.2008, Nr. 08/16/20.1G) wurde denn auch von Anfang an die Erarbeitung eines Gesamtgestaltungskonzepts für die Innenstadt vorgesehen. Dafür sollte ein Varianzverfahren durchgeführt werden, dessen Ergebnis anschliessend in einem Gestaltungskonzept Innenstadt konkretisiert wird. Basierend auf diesem Gesamtkonzept sollen anschliessend die einzelnen Gestaltungsprojekte erarbeitet und etappiert umgesetzt werden.

Studienauftrag Gestaltungskonzept Innenstadt

Der öffentliche Raum der Basler Innenstadt hat sich in der Vergangenheit sehr fragmentarisch entwickelt. Es fehlte eine übergeordnete gestalterische Entwicklungsidee mit dem Ziel, das Potenzial des öffentlichen Raums bestmöglich zu nutzen. Das machte die Realisierung von Einzelprojekten oftmals schwierig. Hinzu kommt, dass Teile des öffentlichen Raums der Basler Innenstadt dringend einer Sanierung bedürfen.

Das Varianzverfahren fokussierte sich auf die Frage, wie sich die Strassen, Gassen und Plätze in der Basler Innenstadt langfristig gestalterisch entwickeln sollen. Damit wurde gleichzeitig der Dialogprozess „Innenstadt – Qualität im Zentrum“ unter dem Gesichtspunkt „Gestaltung des öffentlichen Raumes“ weitergeführt.

Das Bau- und Verkehrsdepartement führte einen zweistufigen internationalen Studienauftrag zur Erarbeitung eines Gestaltungskonzepts für den öffentlichen Raum der Basler Innenstadt durch. Als Siegerprojekt wählte die breit abgestützte Jury schliesslich den Beitrag des Teams OKRA landscapearchitects, Utrecht (federführend), Maxwan architects + urbanists, Rotterdam und Basler & Hofmann AG, Zürich.

Der vom Beurteilungsgremium einstimmig empfohlene Beitrag zeigt deutlich auf, dass ein Massnahmenkatalog für ein Gestaltungskonzept Innenstadt auf einer soliden Basis unter Berücksichtigung aller planungsrelevanten Parameter erfolgen muss. In diesem Zusammenhang ist auch das neue Verkehrskonzept Innenstadt hervorzuheben.

Erarbeitung Gestaltungskonzept Innenstadt

Die Verwaltung ist zurzeit daran, in enger Zusammenarbeit mit dem Siegerteam die Ergebnisse aus dem Studienauftrag zu konkretisieren und zum Gestaltungskonzept Innenstadt zu verdichten. Das Konzept bildet die Grundlage für die künftige Erarbeitung von konkreten Gestaltungsprojekten für Strassen, Gassen und Plätze der Basler Innenstadt.

Da sich der Birsigparkplatz innerhalb des Perimeters des Gestaltungskonzeptes Innenstadt befindet, bildet dieses auch für ihn die konzeptionelle und gestalterische Grundlage. Der Regierungsrat wird dem Grosse Rat das Gestaltungskonzept Innenstadt Ende 2012 zur Verabschiedung vorlegen. Darin wird auch der vorliegende Anzug abschliessend beantwortet werden.

2. Birsigparkplatz

Am 12. Januar 2011 beschloss der Grosse Rat den Gegenvorschlag zur Volksinitiative „Öffnung des Birsig – eine Rivietta für Basel“, welche in der Folge zurückgezogen wurde. Damit ist der Weg frei für die Aufwertung des Birsigparkplatzes zu einem attraktiven Aufenthaltsort.

Bereits im Gegenvorschlag wurde festgehalten, dass das Gestaltungskonzept Innenstadt die zentrale, konzeptionelle Basis für die künftigen Gestaltungsprojekte im öffentlichen Raum der Basler Innenstadt bilden würde – also auch für den Birsigparkplatz. Gleichzeitig hat der Regierungsrat definiert, dass ein Projekt „Birsigparkplatz“ in Kombination mit einem Wettbewerbsverfahren initiiert werden soll mit dem Ziel, das Entwicklungspotenzial detailliert zu untersuchen und eine mögliche Gestaltung für den Bereich zu entwickeln. Die Ideen von Nora Marti flossen in die folgenden, verbindlichen Ziele für die Auslobung des Wettbewerbsverfahrens ein:

- Der heutige Birsig-Parkplatz wird zu einem attraktiven Aufenthaltsort umgestaltet.
- Die Gestaltung erfolgt zu Gunsten der Fussgängerinnen und Fussgänger, die Platz zum Verweilen und Flanieren erhalten.
- Wasser wird als zentrales Gestaltungselement in die Vorgaben für die Wettbewerbsauslobung aufgenommen.

Parallel zu den Arbeiten am Gestaltungskonzept Innenstadt wird das Bau- und Verkehrsdepartement 2012 mit der Wettbewerbsvorbereitung beginnen. Die detaillierte Programmearbeitung wird jedoch erst nach der Verabschiedung des Gestaltungskonzeptes gestartet.

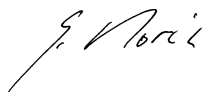
Für die Durchführung des Projektes Birsigparkplatz hat der Grosse Rat mit dem Beschluss vom 12. Januar 2011 einen Projektierungskredit von total CHF 600'000 gesprochen. Er beinhaltet die Durchführung des Wettbewerbsverfahrens, die Erarbeitung des Vorprojektes bis und mit Ratschlag sowie die dafür notwendigen personellen Ressourcen.

Im Rahmen der Erarbeitung eines Projektes für den Birsigparkplatz muss neben vielen anderen auch die Frage nach dem Ersatz der heutigen Parkplätze geklärt werden. Dabei sind die Belegungszahlen der bestehenden Parkhäuser an der Heuwaage (Steinen und Elisabethen) zu berücksichtigen. Ein angedachtes Parking unter dem Erdbeergraben könnte noch zusätzliche Kapazitäten schaffen. Auch ein mögliches Parking im Raum Aeschen könnte die Parkplatzbilanz zugunsten der umliegenden Parkhäuser verbessern und als Ersatz für wegfallende Parkplätze auf dem Birsigparkplatz dienen.

3. Antrag

Auf Grund dieses Berichts beantragen wir Ihnen, den Anzug Emmanuel Ullmann und Konsorten betreffend Öffnung des Birsigs bis zum Barfüsserplatz stehen zu lassen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin